



Mit diesem stimmungsvollen Bild vom diesjährigen Weihnachtsmarkt in Ravensburg bedanken wir uns bei allen Leserinnen und Lesern für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung und wünschen frohe Festtage, Zeit zur Entspannung, Besinnung auf die wirklich wichtigen Dinge und viele Lichtblicke im kommenden Jahr.

### Liebe Leserin, lieber Leser,

Ich freue mich, Ihnen zum Jahresschluss die 14. Ausgabe des Roten Turms überreichen zu dürfen. Ich weiß nicht ob es Ihnen so geht wie mir: Man fragt sich, wo denn die Zeit geblieben ist, es kann doch nicht sein, dass das Jahr schon wieder vorbei ist.

Das zurückliegende Jahr war sehr stark geprägt von den Kommunalwahlen im Mai und den Veränderungen im Vorstand des Ravensburger Ortsvereins. Die Kommunalwahlen haben wir mit viel Engagement gestaltet. Erfreulicherweise hat der Wähler diesen Einsatz, aber auch die Arbeit in der zurückliegenden Wahlperiode anerkannt und uns deutliche Stimmenzuwächse beschert.

Bedanken möchte ich mich auf diesem Weg nochmals bei allen Kandidatinnen und Kandidaten.

Der neue Vorstand hat sich Ende November zu einer Klausur getroffen, um die Themen und Veranstaltungen für das neue Jahr zu diskutieren. Das Ergebnis finden Sie ab Seite 2.

Ein voller Erfolg war die Veranstaltung mit dem Europaminister Peter Friedrich zum Thema Freihandelsabkommen am 22. November. Der Saal war bis auf den letzten

Platz gefüllt.

Der Referent hat die Chancen und Risiken dieser Abkommen eingehend und sehr verständlich und nachvollziehbar erläutert.

Klar wurde dabei aber allen Anwesenden, dass für gute Regelungen noch viel Einsatz und Nachdruck für unsere Interessen notwendig ist, um ein gutes Verhandlungsergebnis zu erhalten. Ab Seite 3 finden Sie unsere Pressemitteilung, die von der SZ leider nicht veröffentlicht wurde.

Die Bürgerinnen und Bürger haben u.a. in diesem Jahr die Einführung der Ganztageschule, die Verkehrssituation in der Stadt, die angespannte Wohnungssituation, das Ringen um die Gewerbesteuererinnahmen von der WGV, aber auch der Brand in der Tiefgarage Marienplatz bewegt.

Diese Themen werden uns auch im kommenden Jahr intensiv beschäftigen, haben diese doch kräftige Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt.

Wir werden dabei jedoch darauf achten, dass bei dem sich verengenden finanziellen Spielraum die Lasten gerecht verteilt werden.

Manfred Ströhm

[www.spd-ravensburg.de](http://www.spd-ravensburg.de)

### Termine

#### Politischer Jahresauftakt

09. Februar

#### Bürgerdialog

26. März, Schussensiedlung

#### Mitgliederversammlung

16. April

#### Vorstandssitzungen

22. Januar

19. Februar

12. März

16. April

### Inhaltsverzeichnis

SPD-Fraktion lehnt Haushalt 2015 ab

Ravensburger SPD erstellt Programm für 2015

TTIP: Chancen und Risiken

Erfolgreiche Herbergssuche

### SPD-Onlinezeitungen

- Roter Turm  
[spd-ravensburg.de](http://spd-ravensburg.de)
- Roter Seehas  
[spd-bodenseekreis.de](http://spd-bodenseekreis.de)
- Bibervision  
[spd-biberach.de](http://spd-biberach.de)



Frank Walser, SPD-Fraktionsvorsitzender im Ravensburger Gemeinderat

## Wir gratulieren zum Geburtstag

### Dezember 2014

Jutta Aumüller 55

### Januar 2015

Manfred Ströhm 60

Michael Lopez-Diaz 60

Bitte beachten Sie, dass hier nur runde und „5er“ Geburtstage sowie 70 und höher aufgeführt sind. Voraussetzung ist hier die individuelle Zustimmung des Mitgliedes.

## SPD-Fraktion lehnt Haushalt 2015 ab

Erstmals in den letzten 25 Jahren hat die SPD-Fraktion einen Haushaltsplan abgelehnt. Der Grund hierfür lag darin, dass im Stellenplan eine Stelle in B 3 für die Einrichtung einer Baubürgermeisterstelle vorgesehen war.

In diesem Zusammenhang kamen Erinnerungen an den Herbst 2012 auf. Damals hatten CDU, FWV und FDP mit Unterstützung durch die Verwaltungsspitze in einer „Nacht- und Nebelaktion“ die Stelle des Baubürgermeisters mit brachialer Gewalt gestrichen. Das Motiv dieser unheiligen Allianz war, eine erneute Kandidatur der damaligen Baubürgermeisterin, Frau Utz, zu verhindern. Ob Frau Utz überhaupt kandidiert hätte, war zu diesem Zeitpunkt völlig ungewiss. Sicher war aber, dass sie keine Mehrheit mehr erhalten hätte, weil ihr schon damals alle Fraktionen, also auch die SPD-Fraktion, bedeutet hatten, dass sie sie nicht mehr wählen würden. Schon zum damaligen Zeitpunkt aber war allen Beteiligten klar, dass Ravensburg einen Baubürgermeister benötigt und dass die Stelle nach Ablauf einer „Anstandsfrist“ wieder eingerichtet werden würde. Und so sollte es mit dem Haushaltsplan 2015 auch kommen. Um dies zu verhindern, stellte die Fraktion im Rahmen der Haushaltsberatung den Antrag, die Stelle aus dem Stellenplan zu

streichen, was aber erwartungsgemäß keine Mehrheit fand. Bedauerlicherweise waren auch die Grünen, die sich 2012 ebenfalls öffentlich und lautstark über das Vorgehen der Mehrheit echauffiert hatten, umgefallen und haben sich an der Fortsetzung der Provinzposse beteiligt. Die SPD-Fraktion steht auf dem Standpunkt, dass es verlässliche und ehrliche Politik ist, sich nicht am zweiten Teil des Bubenstücks zu beteiligen, wenn man sich schon am ersten nicht beteiligt, sondern dieses Vorgehen deutlich verurteilt hat. Wer also 2012 wider besseren Wissens der Meinung war (oder jedenfalls vorgab, dieser Meinung zu sein), dass Ravensburg keinen Baubürgermeister benötigt, der müsste 2014 konsequenterweise immer noch dieser Meinung sein.

Abgesehen von diesem Umstand, der die Fraktion zur Ablehnung des Haushaltsplanes zwang, ist der Haushalt 2015 unter den gegebenen Umständen und auch vor dem Hintergrund des Damoklesschwerds „WGV-Gewerbesteuer“ angemessen. Da die Mittel im Vermögenshaushalt durch die unumgänglichen Maßnahmen „Sanierung der Gymnasien“ und „Verlagerung der Verwaltungsstandorte“ auf Jahre hinaus gebunden sind, sind eben bis auf Weiteres keine weiteren größeren Investitionen in noch nicht begonnen Projekte möglich. (FW)

## Klausurtagung der Ravensburger SPD

Ihre Themenschwerpunkte für das kommende Jahr haben die Ravensburger Sozialdemokraten am Wochenende festgelegt. Besonderes Augenmerk wollen die Genossinnen und Genossen auf die Situation der Flüchtlinge sowie auf die Wohnraumsituation in Ravensburg legen. Außerdem werden sie ihre Bürgerdialoge fortsetzen.

Zur Klausur am Samstag trafen sich die Vorstandsmitglieder des Ortsvereins sowie die Mitglieder der SPD-Gemeinderats- und Ortschaftsratsfraktionen.

Sie stimmten sich ab über die wichtigen politischen Herausforderungen sowie wichtige Veranstaltungen im kommenden Jahr.

Großes Augenmerk legt die SPD auf die aktuelle Flüchtlingssituation. Sie wird sich zu Beginn des kommenden Jahres mit den für die Flüchtlingsarbeit zuständigen Verantwortlichen und Ehrenamtlichen in der Stadt intensiv über die aktuelle Situation austauschen. Die Sozialdemokraten suchen den Dialog mit den Flüchtlingen aus den Krisengebieten in aller Welt und bieten an, sie beim Einleben in die neue Umgebung



Heike Engelhardt

zu unterstützen. Gezielt widmet sich die SPD der aktuellen, angespannten Wohnraumsituation. Hier gilt es, ausreichend neuen und bezahlbaren Wohnraum bereitzustellen, aber auch mit Nachdruck zu versu-

chen, die aktuell leerstehenden Wohnungen wieder dem Wohnungsmarkt zuzuführen. Bei den anstehenden Haushaltsberatungen wird die Ravensburger SPD beson-

deres darauf achten, dass die umfangreichen Sozialleistungen der Stadt auch künftig bezahlbar bleiben und wird einige der geplanten Ausgaben für Gutachten und Investitionen hinterfragen. Die SPD unterstützt auch künftig den Ausbau der Gemeinschafts- sowie die Einführung der Ganztagschulen.

Beschlossen wurde auch eine offene Diskussionsform, in der Mitglieder und Interessierte Bürgerinnen und Bürger eingeladen werden, zu den aufgeführten Themen in zeitlich befristeten Kompetenzteams an der Meinungsbildung mitzugestalten.

Die erfolgreichen Bürgerdialoge werden mit vier Veranstaltungen in der Südstadt, in der Schussensiedlung, in der Weststadt und in der Altstadt fortgesetzt. Weiter ist ein Neujahresempfang, 2 Mitgliederversammlungen, ein Sommerfest und Besuch bei Ravensburger Firmen und Institutionen geplant. Die Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben. (HE)

## TTIP: Chancen und Risiken

**Aufklärung betreiben, Missverständnisse ausräumen und keine Befürchtungen als Tatsachen polemisch verbreiten.** Unter diesem Leitgedanken stand der öffentliche Vortrag des Baden-Württembergischen Staatsministers für Bundesrat, Europa und internationale Angelegenheiten und stellvertretenden Landesvorsitzenden der SPD, Peter Friedrich, zum Thema „TTIP und CETA – Chancen und Risiken von Freihandelsabkommen“. Zahlreiche Mitglieder des SPD-Ortsvereins Ravensburg sowie politisch interessierte Bürgerinnen und Bürger nahmen am Donnerstagabend an der Veranstaltung im Gasthaus Storchen teil. Sachlich aber durchaus kritisch erörterte Peter Friedrich das Thema Freihandelsabkommen. Zunächst stellte der Staatsminister fest, dass die öffentliche Diskussion

über dieses doch vielschichtige Thema die Verhandlungsführer des Abkommens überrascht habe. Dies sei bisher zu einem solch sperrigen wirtschaftlichen Thema noch nicht der Fall gewesen. „Es war ein großer Fehler, inhaltlich hierüber keine öffentliche Diskussion zu führen und die Menschen nicht mitzunehmen“, sagte Friedrich. Gleichzeitig sei es aber notwendig, solche bilateralen Verhandlungen über Abkommen wie TTIP zu führen, da ein umfassend globales Handelsabkommen aufgrund des Scheiterns der Doha-Runde nicht zu Stande kam.

„Ziel ist es, eine Verständigung zwischen Europa und den USA zu erreichen, zu welchen Bedingungen Handel betrieben werden soll und welche Vorstellungen wir alle von Leben und Arbeit haben“, so Friedrich.

## Erfolgreiche Herbergsuche



Günther Biegert

Die berühmteste Flüchtlingsfamilie - Maria mit ihrem Ehemann Josef und ihrem Neugeborenen namens Jesus - hat sich vor mehr als 2000 Jahren in großer Sorge um das Kind auf die Flucht von Bethlehem nach Afrika - genauer nach Ägypten gemacht.

Den umgekehrten Weg, nicht minder lebensbedrohlich, schlugen dieses Jahr über zwanzig junge Afrikaner aus Gambia ein.

In Deutschland gelandet, haben sie inzwischen im leerstehenden Tennisheim in Oberzell eine vorläufige Bleibe gefunden. Mit ihrer raschen und unkomplizierten Entscheidung setzten Ortsverwaltung und Ortschaftsrat Taldorf ein Stück Willkommenskultur für Menschen in Not um, die hoffentlich über Ravensburg hinausstrahlt.

Geradezu überrascht wurde der Helferkreis von der breiten Unterstützung aus der Bevölkerung. Dabei ist die Sache erst am Anlaufen: Wer sich mit Sachspenden einbringen oder Geld auf ein Konto überweisen oder - was noch wichtiger ist, einen Besuch im Tennisheim machen will - erfährt Näheres auch bei der Ortsverwaltung in Bavendorf.

Dabei ist die Sache erst am Anlaufen: Wer sich mit Sachspenden einbringen oder Geld auf ein Konto überweisen oder - was noch wichtiger ist, einen Besuch im Tennisheim machen will - erfährt Näheres auch bei der Ortsverwaltung in Bavendorf.

Dabei ist die Sache erst am Anlaufen: Wer sich mit Sachspenden einbringen oder Geld auf ein Konto überweisen oder - was noch wichtiger ist, einen Besuch im Tennisheim machen will - erfährt Näheres auch bei der Ortsverwaltung in Bavendorf.

Dabei ist die Sache erst am Anlaufen: Wer sich mit Sachspenden einbringen oder Geld auf ein Konto überweisen oder - was noch wichtiger ist, einen Besuch im Tennisheim machen will - erfährt Näheres auch bei der Ortsverwaltung in Bavendorf.

## Meine Meinung

Zwischenzeitlich wurde der Bahnhofsvorplatz samt unteren Eisenbahnstraße fertig gestellt. Eigentlich sollte man meinen, dass diese Investition von mehr als einer Million Euro diesen Bereich deutlich verbessert. Sieht nun alles recht hübsch aus, bei der Einfahrt in die Eisenbahnstraße hat man aber als erstes das Gefühl, dass alles enger ist. Die beiden Fahrstreifen, aber auch die Wendepflaster vor dem Bahnhofsbauwerk. Die lässt kaum eine Wende auf einen Rutsch zu. Eng wird's vor allem rund um Ankunfts- bzw. Abfahrtszeiten der Züge.

Eigentlich sollte ein Bahnhofsvorplatz den Reisenden die Möglichkeit geben, auf kurzem Weg die Züge zu erreichen. Dazu stehen aber recht wenig Parkmöglichkeiten zur Verfügung, spätestens wenn die Gaststätte im alten Postgebäude geöffnet hat. Auch hier sollte also noch nachgebessert werden, zum Beispiel der Hinweis auf die Parkmöglichkeiten südlich und westlich des Bahnhofes.

Manfred Ströhm

## Impressum

SPD Ravensburg

Manfred Ströhm

Hochgerichtstr. 25

88213 Ravensburg

Telefon:(0751)79 34 56

E-Mail:

SPDRavensburg@t-online.de

Web:

www.spd-ravensburg.de

Redaktion:

- Heike Engelhardt (HE)
- Heiko Riesterer (HR)
- Felix Rückgauer (FR)
- Manfred Ströhm (MS)

Es gehe um die einmalige Chance, die Globalisierung zu gestalten und einheitliche Standards festzulegen. Hierbei räumte er mit einem Missverständnis auf, das immer wieder für Verwirrung in der teilweise polemisch geführten öffentlichen Diskussion sorgt.

„Es geht bei dem Vertrag nicht um die Angleichung der bereits bestehenden Standards, sondern um die wechselseitige Anerkennung dieser.“

Ziel sei es, gerade für kleinere und mittelständische Unternehmen auch in Baden-Württemberg einen leichteren Marktzugang zu schaffen und somit Kosten und Zeit zu sparen, erklärte Friedrich. Auch in den USA gebe es in vielen Bereichen bereits strengere Standards als in der Europäischen Union. Diese Standards müssten in den Abkommen nun definiert, anerkannt und später auch konsequent kontrolliert werden.

Bezüglich der sogenannten Schiedsgerichte, bei denen Investoren unter bestimmten Voraussetzungen einzelne Länder verklagen können, seien diese keine Erfindung durch die Verhandlungsführer von TTIP, so Friedrich. Das erste Investorenschutzabkommen dieser Art habe es bereits im Jahre 1958 zwischen Pakistan und Deutschland gegeben. „Durch das Freihandelsabkommen TTIP können Standards bezüglich dieser Gerichte geregelt werden, unter anderem auch, dass die öffentliche Gerichtsbarkeit Vorrang vor solchen hat“, erläuterte Friedrich. Zudem solle dadurch verhindert werden, dass Investoren diese

Standards durch Klagen einseitig zu ihren Gunsten verändern können. Der öffentliche Druck habe dazu geführt, dass es sich

bei TTIP nun um ein gemischtes Abkommen handle und somit nun die Zustimmung des Europäischen Parlamentes, des Europäischen Rates und die Ratifizierung durch alle 28 Mitgliedsstaaten der EU notwendig

werde. „Es findet nun ein umfassender demokratisch legitimer Prozess statt“, stellte Friedrich erfreut fest. Zudem könnten nun die einzelnen Dokumente zu TTIP im Internet eingesehen werden.

In der anschließenden Diskussion mit den 45 Zuhörerinnen und Zuhörern wurden die gewonnenen Eindrücke und Erkenntnisse vertieft und nochmals durch den Staatsminister erläutert. Friedrich resümierte, dass eine öffentliche kritische Diskussion sehr wichtig sei. Es müsse dem ungeachtet sachlich aufgeklärt werden und nicht polemisiert werden: „Den Bürgerinnen und Bürgern dürfen keine Befürchtungen als Tatsachen suggeriert werden.“

Als Vorsitzender des SPD-Ortsvereins hatte Manfred Ströhm durch die engagierte Diskussion geführt. Die Ravensburger Genossinnen und Genossen wollten mit dieser Veranstaltung zum einen ihre eigene Haltung zum Thema festigen. Wichtig war ihnen aber auch, mit Bürgerinnen und Bürgern darüber ins Gespräch zu kommen.

Heiko Riesterer



Peter Friedrich begrüßt die zahlreichen Besucher unserer Veranstaltung